

Die neuen Platten sind vorläufig noch nicht im Handel zu haben. Wenn sie kommen und das halten, was der Erfinder hofft, so bedeutet das Szczepanische Verfahren wirklich einen weiteren Fortschritt auf dem Gebiete der indirekten Farbenphotographie. Szczepaniks sinnreiche Anwendung des „Farbenwanderungsgesetzes“ dürfte für eine ganze Anzahl von Industriezweigen eine praktische Bedeutung gewinnen.

Kulmbach, am 9. Dez. 1908.

Besprechung neuer Farbstoffe und Musterkarten für Färberei und Druckerei.

Von P. KRAIS, Tübingen.

(Eingeg. d. 18./12. 1908.)

Bis zum 15. Dezember 1908 ist folgendes eingegangen (vgl. 1908 21, S. 686, 1073, 1745 und 1988.)

Badische Anilin- und Soda-Fabrik.

Substantive Farbstoffe auf Baumwollgarn. Ein prachtvoll ausgestattetes Musterbuch, in dem an 432 Mustern die mit 5 verschiedenen Färbeverfahren herstellbaren Färbungen mit den Baumwollfarbstoffen dieser Firma illustriert werden.

Kryogendirektblau 3 B und 3 B extra. Prospekt und je eine Musterkarte für lose Baumwolle und für Garn. Es werden lebhaft Dunkelblaus erzielt.

Stilbengelb G. Prospekt und Musterkarte für Baumwollgarn. Ein reines Goldgelb von guten Echtheitseigenschaften.

Fuscamin G. Prospekt und Musterkarte. Es ist dies ein Braun für Baumwolldruck, das sich mit Rongalit C weißätzen läßt.

Marineblau RR, R und BBT für Woll- und Druck. Prospekt und Musterkarte. Die Lichtechtheit und die Leichtigkeit, mit der selbst dunkle Töne gleichmäßig ausfallen, sind hervorgehoben.

Leopold Cassella & Co.

Prospekt und Musterkarte von Diaminazoscharlach 4 B und 8 B, zwei neue Entwicklungsfarbstoffe, die sich für alle Zweige der Baumwollfärberei eignen und durch gute Echtheit auszeichnen.

Diaminogenblau 6 RN gehört zu der lichtechten Diaminogenblaugruppe und ist etwas röter bzw. violetter als die älteren Marken.

Diaminbrillantviolett RR und B, zwei neue Direktviolette von besonders lebhafter und klarer Nuance.

Farbenfabriken vorm. Fr. Bayer & Co.

Wollfärberei.

Monochromfarben auf Kammgarn. Eine Musterkarte enthaltend 72 Färbungen, die so hergestellt sind, daß Farbstoff und Bichromat im gleichen Bad zusammen zur Verwendung kommen, wodurch das Musterfärben sehr erleichtert wird.

Moderne Herrenstoffe 1908—1909. Acht buntfarbige Herrenstoffmuster nebst den sie zusammensetzenden Garnfärbungen.

Sulfoncyaninschwarz 4 B und BR. Zwei neue Nuancen, die sich den älteren Marken anschließen und diesen in Echtheit usw. gleichstehen.

Sulfonsäuregrün B. Ein dunkles Blaugrün, dessen Echtheit und gute Färbeseigenschaften hervorgehoben werden.

Victoriamarineblau LH. Diese neue Marke besitzt wesentlich bessere Lichtechtheit als die ältere Marke DK.

Brillantsäureblau FF. Ein leuchtend klares egalisierendes Wollblau.

Tuchrot BC, gibt lebhaft volle Bordeauxtöne von guter Echtheit.

Baumwollfärberei.

Katigentiefschwarz R. Eine neue Marke, die besonders volle schöne Schwarz gibt und sehr ausgiebig ist.

Diazoechtschwarz MG gibt beim Entwickeln mit Entwickler A ein volles Blauschwarz, mit Entwickler H ein gedecktes Tiefschwarz.

Benzoechtscharlach 7 BS. Ein säureechtes und gut lichtechtes lebhaftes Rot.

Algolrot 5 G in Teig. Dieser neue Küpenfarbstoff liefert klare, gelbstichige Rosa bis Ziegelrot von der hervorragenden Echtheit der Farbstoffe dieser Klasse.

Leinenfärberei.

Katigenschwarz auf Leinennähgarn. Eine Kollektion von 12 Musterrollen, die mit den verschiedenen Katigenschwarzmarken gefärbt sind.

Druckerei.

Paraschwarz R. Ein Kupplungsfarbstoff für Ätzdruck. Auf dem Jigger vorfärben, mit diazotiertem Nitranilin entwickeln. Man erhält braunstichige Schwarznuancen, die mit Rongalit C rein weiß ätzbar sind.

Parabraun R, wird ebenso behandelt.

Druckverfahren für Katigenfarbstoffe. Dieses neue Druckverfahren, das durch 12 sehr schöne Muster in verschiedenen Farben illustriert wird, beruht darauf, daß man statt der bisher zur Verdickung gebrauchten Dextrin- oder Britishgum-Mischungen (die, wie sich herausgestellt hat, die Ausgiebigkeit der Farbstoffe sehr beeinträchtigen) mit Natronlauge aufgeschlossene Stärke, insbesondere Maisstärke verwendet. Gleichzeitig mit diesem Rezept bringt die Firma eine Anzahl Katigenfarben in gereinigter hochkonzentrierter Pulverform in den Handel.

Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning.

Wollfärberei.

Einbadige walk- und tragechte Braunnancen auf Wolle und Kammgarn. 12 Färbungen, die mit Alizarinfarben durch Nachchromieren im gleichen Bad hergestellt sind.

Säurealizarinbraun RR, ein neuer Chromentwicklungsfarbstoff von sehr reiner rotbrauner Nuance.

Baumwollfärberei.

**Echte Violett- und Heliotrop-
nuancen** auf Baumwollgarn. Vier von
rotviolett bis blauviolett abgetönte Nuancen, die
in der Küpe mittels Helindonrot B allein und in
Mischung mit Indigo MLB/2 B hergestellt sind.

Dianilechtscharlach GS, RS, 4 BS
und 6 BS werden ihrer guten Wasch- und Säure-
echtheit empfohlen.

Thiogenneublau JL. Ein neues Stahl-
blau von hervorragender Lichtechtheit, für alle
Gebiete der Baumwollfärberei geeignet.

Thiogenschwarz MA, BB und BR,
alle extrastark, sind konzentriertere Formen
der entsprechenden älteren Marken.

Druckerei.

Azorosa NA wird empfohlen zur Erzeugung
sehr echter und klarer Rot- und Rosanuancen auf
Naphtholgrund. 6 sehr schöne Muster illustrieren
die Verwendung dieses neuen Farbstoffs.

Azoorange NA dient demselben Zweck
und gibt satte Orangetöne.

Acetinblau R Pulver und **R Lö-
sung** sind zwei neue Indulinmarken, die sich durch
stärkere Konzentration und leichtere Löslichkeit
vor den älteren auszeichnen.

Farbwerk Mühlheim, Mühlheim a. M.

Curcumin SG auf Baumwolle. Wird auf
Garn mit Kochsalz gefärbt.

Substantive Baumwollfarben.
Eine 108 Garnfärbungen enthaltende Musterkarte
nebst Beschreibung der Eigenschaften der zur An-
schauung gebrachten Farbstoffe.

J. R. Geigy, Basel.

Eriochromrot AW wird als vorzüglich
egalisierender Nuancierungsfarbstoff für die Wollen-
echtfärberei empfohlen. Ebenso

Eriochrombordeaux G und

Eriochromazurol B.

Read Holliday & Sons, Ltd., Huddersfield.

Chlorazolbrauns. Eine Musterkarte,
in der in 86 Färbungen, zum Teil in sehr hübsch ab-
gestuften Schattens, die Farbstoffe Chlorazolbraun M
und G, Chlorazolcatechin B und Chlorazoltiefbraun
B vorgezeigt werden.

Chlorazolechtblau RH. Geeignet für
alle Zweige der Baumwollfärberei wird dieser Farb-
stoff besonders da empfohlen, wo Lichtechtheit von
Wichtigkeit ist.

Mercerolfarbstoffe. Eine Musterkarte
zeigt 57 Färbungen dieser Farben auf Wollgarn.

Carl Jäger, Düsseldorf-Derendorf.

Die **Azidin**farben und die **Thiophor-**
farben dieser Firma liegen uns vor, und zwar
Musterkarten von 19 verschiedenen Azidin-
farben für Baumwolle und eine Muster-
karte mit 56 Färbungen mit denselben auf lose
Baumwolle. Die Thiophorfarben gehören den
Schwefelfarbstoffen an und sind durch eine Muster-
karte mit 28 Färbungen auf lose Baumwolle illu-
striert. Ferner Musterkarten von

Thiophorgrün G,

Thiophordunkelbraun B,

Thiophorschwarz TS extra und
WL extra.

**Die Bestimmung des Trockenklebers
im Weizenmehl.**

Von Dr. O. RAMMSTEDT.

(Eingeg. d. 9./11. 1908.)

Außer von anderen Faktoren hängt die Back-
fähigkeit eines Weizenmehls von dessen Kleber ab,
und zwar sowohl von der Quantität, wie auch von
der Qualität des Klebers. Es gibt Mehle mit hohem
Klebergehalt, die sich aber doch weniger gut backen
als solche mit geringerem Klebergehalt, was auf die
Qualität des Klebers zurückgeführt wird. Um die
Menge des Klebers zu bestimmen, teigt man das
Mehl mit Wasser an und wäscht den Teig in der
Hand unter laufendem Wasser aus. Der zurück-
bleibende Kleber wurde anfangs in feuchtem Zu-
stande gewogen; bald jedoch sah man die Unge-
nauigkeit dieser Methode ein — der Kleber ver-
schiedener Mehle vermag nämlich verschiedene
Mengen Wasser zu binden —, weshalb man den ge-
trockneten Kleber zur Wägung brachte.

Die Schwierigkeit der Kleetrocknung wird in
den meisten Arbeiten vollständig übergangen; zu-
erst machte K o s u t a n y ¹⁾ darauf aufmerksam,
welcher den Kleber zunächst 18 Stunden bei
Zimmertemperatur vortrocknet und ihn sodann
18—20 Stunden erst im Wasser und dann im Luft-
trockenschrank behandelt. W. B r e m e r ²⁾ hält
das Stehenlassen des Klebers bei Zimmertemperatur
für nicht ganz unbedenklich, da nicht selten der
Fall eintritt, daß die ganze Klebermasse breit fließt
und eine derartig klebrige Beschaffenheit annimmt,
daß ein verlustloses Arbeiten mit der Masse aus-
geschlossen ist. W. B r e m e r sagt weiter: „Die
große Widerstandsfähigkeit des Klebers, die letzten
Reste Wasser beim Trocknen abzugeben, beruht auf
seiner Eigentümlichkeit, nach der Einbringung in
den Trockenschrank sich mit einer hornharten Haut
zu umgeben, die dem Wasser des inneren Teiles den
Austritt versperrt. Es kann aus diesem Grunde der
Fall eintreten, daß die Unterseite eines trocknenden
Kleberstückes noch vollkommen feucht ist, während
sich die Oberseite durchaus trocken anfühlt.“ W.
B r e m e r gebührt das Verdienst, eine elegante
Methode der Kleetrocknung ausgearbeitet und in
seiner schon zitierten Arbeit: „Über ein neues Ver-
fahren zur schnellen Bestimmung der Trocken-
substanz im Weizenkleber“, niedergelegt zu haben.
B r e m e r trocknet den Kleber auf einem dünn-
wandigen Hohlzylinder aus Porzellan mit durch-
lochter Oberfläche. „Die Stirnwandung des Por-
zellankörpers reicht nur bis zur halben Höhe des
Zylinders hinab und dient als Griff. Man rollt die
durchbrochene Zylinderfläche des vorher gewogenen
Porzellankörpers über das Kleberstück (durch
Pressen zwischen zwei Schieferplatten in Rechteck-
form erhalten), wodurch ein Festhalten des Klebers
auf der Zylinderfläche erzielt wird. „Der Porzellan-
körper ist nunmehr für die völlige Austrocknung
vorbereitet und wird im Lufttrockenschranke bei
105—110° ausgetrocknet. Bei Anwendung von
15,0 g Mehl war niemals mehr als eine 4—5stündige
Trockenzeit erforderlich, um gleichbleibendes Ge-

¹⁾ J. f. Landwirtsch. 51, 145 (1903).

²⁾ Z. Unters. Nahr.- u. Genußm. 14, 682 (1907).